

MEER & YACHTEN

**LORO PIANA
SUPERYACHT
REGATTA 2011**

PRIMA STIMMUNG
UND VIEL WIND

HETAIROS
BALTICS PANAMAX
SUPERLEICHT, SUPERSCHNELL

PERSHING 108
ELEGANZ GEPAART
MIT HIGHSPEED

Angel's Share

GEWAGT UND GEWONNEN - DANK LÜRSSSENS REFIT UND
AMANDA LEVETES 'WAVE' WIRD WALLY 130 ZUR STIL-IKONE





JAMAICA BAY

Die Zusammenarbeit von drei Eignern und ihrem Designteam beweist, dass aller guten Dinge drei sind.

TEXT MARK MASCIAROTTE FOTOS JEFF BROWN/SUPERYACHT MEDIA

VOR MEHR als 20 Jahren entwickelte Chefkonstrukteur Joost Beekman, einer der Gründer von Diana Yacht Design, Rumpf und Styling der 42 m Motoryacht *Jamaica Bay*, die zu einem der meistgeschätzten Entwürfe des Unternehmens werden sollte. Noch heute wird die Yacht oft als Beispiel zeitloser Schönheit erwähnt, die mit einem traditionellen Kreuzerheck, einem leichten Sprung und konservativem, gut proportioniertem Aufbau erzielt werden kann. Ebenso klassisch war das Interieur mit satinierten Mahagonipa-

Jamaica Bay hat auf dem Sonnendeck einen Spapool und viel Platz zum Ruhen. Ihr Retro Interieur erinnert an den Glanz und Luxus der alten Schule.

neelen, einfachen, geschmackvollen Beschlägen und eleganten, schlichten Möbeln.

Im Jahr 1992 wurde *Jamaica Bay* an drei Amerikaner verkauft, die sie als Partner bis 1998 privat und für Charterzwecke nutzten, dann aber eine größere, 51,8 m lange *Schweers* erwarben, für die sie ein Komplettrefit in Auftrag gaben.

Die Bauaufsicht für dieses Projekt vertrauten sie ihrem langjährigen Agenten Bon Murray. Mit Styling und Innendesign beauftragten sie den niederländischen Designer Felix Buytendijk, der das Interieur der ersten *Jamaica Bay* entworfen hatte. Das Projekt wurde 1999 fertig gestellt.

Ein paar Jahre später riefen die Eigner das Team erneut zusammen und unterzeichneten einen Neubauvertrag mit der Werft Nobiskrug in Rendsburg. Die neue, 59,85 m lange *Jamaica Bay*, die Ende letzten Jahres abgeliefert wurde,



hat das klassische Aussehen ihrer Vorgängerinnen auf dem höchsten Niveau von Konstruktion, Ausstattung und Sicherheit übernommen. Weil Buytendijk schon zweimal für die Eigner gearbeitet hatte, war er mit ihrem Geschmack bezüglich Möblierung, Textilien und Zubehör vertraut. Auch die Bootsbreite von 11,3 m war ein zusätzlicher Vorteil, bot sie doch eine riesige Fläche für eine fast ideale Unterteilung. Das Dekor musste in Stil und Empfinden dem der beiden ersten Boote ähneln, doch diesmal sollte es nüchterner





Koch, Kapitän und Crew hatten viel Mitsprache bei der Gestaltung ihrer Arbeitsplätze mit neuester Technik. Zur Galleyausstattung (u.) gehören ein Schnelltiefkühler und zwei Dampfkonvektionsherde.



und luxuriöser hinsichtlich Stein und Holz sein, so Buytendijk. Der Auftrag sah außerdem mehr Platz pro Person, Kabine und Aufenthaltsbereich innen wie außen vor. Wie bei den vorigen Projekten war der Eignervertreter eng in den Bau involviert, um für die Einhaltung des kennzeichnenden Stils und Komforts zu sorgen.

Bob Kercher, seit fast drei Jahrzehnten Kapitän der Eigner, bestätigt, dass der Chartersinsatz von vornherein geplant war. „Bei diesem ziemlich besonderen Design haben unsere Chartergäste einen ähnlichen Geschmack oder vergleichbare Einsatzwünsche wie die Eigner. Deshalb sollte die Yacht auf sie anziehend wirken“, erklärt Kercher. „Es kam aber niemals eine typische Charterschiff in Frage. Auf unserer Gästeliste stehen Mehrfachwiederholer, die alle zu *Jamaica Bay* zurückkommen, weil sie einzigartig und hoffentlich etwas Besonderes ist.“

Einer der Eigner merkt an, dass nicht nur das Boot selbst weitgehend zum Chartererfolg beitrage, es gebe noch einen gleichermaßen wichtigen Faktor. „Die Crewmitglieder haben kaum gewechselt“, betont er, „sie werden sehr gelobt.“ Außerdem, so fügt er an, betrage *Jamaica Bays* Gesamtlänge unter 60 m, damit das Boot die interessantesten Häfen in aller Welt anlaufen könne. Zusätzlich komme ihre Breite der Stabilität ebenso zugute wie ihre komplexen Treibstoff- und Ballastausgleichssysteme, die schnelles und leichtes Trimmen ermöglichen. „Man kann sie in eine



quer laufende See von einem Meter Höhe legen und sie bewegt sich nicht einmal“, lobt er das Konzept. „In schwerer See können wir die Bewegung durch Trimmen noch weiter reduzieren.“

Weil das Boot selten im Hafen liegt, musste es nicht nur komfortabel für Eigner und Gäste ausgestattet sein, sondern ebenso für die Arbeit der Besatzung rund um die Uhr. „Wir erhielten seitens der Eigner recht viel Freiheit, Ausrüstung und Gestaltung zur Arbeitserleichterung auszuwählen“, betont Kapitän Kercher. „Zum Glück haben wir eine Langzeitcrew und jeder brachte nützliche Vorschläge ein. Unser Küchenchef hatte freie Hand, mit dem Ergebnis, dass die Galley nach seinen spezifischen Bedürfnissen funktionell ausgestattet ist. Die Decksoffiziere konnten ihre eigene Ausrüstung zusammenstellen und Stauräume nach unseren eigenen Erfordernissen gestalten.“

Der obere Salon bestimmt den Stil: dunkle Mahagonipaneele und klassische Möbel (u. und l.). Das teilüberdachte Achterdeck eignet sich ideal als Open Air Essplatz. Die Treppe lässt Platz für einen Lift, den man später einbauen kann (l. außen).

Die gesamte Technik für die Maschinisten ist wartungsfreundlich, nichts wurde hineingezwängt. Mit unserem Urlaubskapitän habe ich alle Navigations- und Anlagensysteme ausgesucht.“

Bei näherem Hinschauen wird deutlich, dass das Schiff nicht nur ein Ergebnis des Inputs der äußerst erfahrenen älteren Besatzungsmitglieder ist, sondern auch eines Teams, das lange zusammen gearbeitet hat. „Die meisten von uns sind zwölf bis über 30 Jahre im Geschäft, überwiegend für diese Eigner“, ergänzt Kercher. „Wir durften das meiste von dem, was wir immer schon gedacht hatten, realisieren. Wenn ich jemals ein Boot bauen würde, dann wäre es dieses...“

Murray erklärt, dass die Entscheidungen auch den Bau betrafen. „Jahrelang hatten wir permanent Probleme mit der Pflege der Aluaußenbauten“, berichtet er. „Da nun das Gewicht keine Rolle mehr spielte, bauten wir Rumpf und Aufbau aus Stahl.“

Das hat damit zu tun, so Kercher, „dass man die Materialstärken und strukturelle Elemente in Aluminium dünner ausführen kann, was den verfügbaren Raum vergrößert, was wiederum





mehr Designoptionen schafft. Galvanische und Korrosionsprobleme, wie sie bei verschiedenen Metallen auftreten und die viele Yachten plagen, existieren für uns nicht."

Eines der beeindruckendsten Merkmale der Konstruktion ist die Ausgestaltung des Tankdecks, das durchgehend über 1,80 m Kopffreiheit aufweist, und das vom Schott des Kettenkastens bis zum Maschinenraum. Der bequemste Zugang durch eine Tür in der Wäscherei führt hinunter zu einer Sektion, in der sich an BB eine große, gut geschnittene Pantry und an StB mehrere begehbare Kühlräume befinden. Nach achtern schließen sich verschiedene sinnvoll gruppier-

te Räume an. Das erleichtert den Service, lässt gleichzeitig mehr Platz für die Wohnräume, wirkt Schall reduzierend, was wiederum angenehmer für die Gäste ist.

Jamaica Bays äußere Gestaltung schafft maximalen Platz für die Gästearae, aber es sorgt auch für genügend Stauraum auf allen Ebenen und verkürzt somit die zeitaufwendigen Fußstrecken der Crew bei Service und Reinigung. Zum Beispiel gibt es dezent platzierte raumhohe Stauräume und -schränke auf dem Haupt- und Brückendeck; dort, wo sie im Blick der Gäste liegen, sind sie als Möbel kaschiert.

Die Tender haben ihre Liegeplätze mittschiffs

außen auf dem Brückendeck, so können sowohl das Achterdeck als auch das Brückendeck genutzt werden, selbst wenn die Tender an Bord sind. Das vorgeschriebene Rettungsbeiboot ist unter den Sonnenliegen auf dem Sonnendeck verstaut, so dass das Deck ebenfalls frei ist.

Abschließend bestätigen Eigner und Crew, dass *Jamaica Bay* fraglos ihren Erwartungen voll entspricht. Buytendijk stimmt dem zu, gesteht aber, dass er anfangs Sorge wegen des verfügbaren Innenraums hatte. „In und auf diesem Schiff ist viel los," sagt er, „und ich wollte nicht die schnittigen, gestreckten Linien des Designs aufgeben. Zum Glück habe ich das wohl auch nicht."



Der große Salon auf dem Hauptdeck mit Gemälden an freien Wandflächen, klassischem Speisereaal und zwangloser Achterdecksbestuhlung.



Abschließend bestätigen Eigner und Crew,
dass Jamaica Bay fraglos ihren Erwartungen
voll entspricht.



Die 180 Grad Fenster in der Eignersuite lassen reichlich
Tageslicht herein, eine Tür führt auf das private Vordeck.
Zur Suite gehören ein großes Büro, Ankleideräume und
ein Bad mit Dusche und Spawanne.



Für die Werft Nobiskrug brachte dieser Auftrag einige besondere Herausforderungen. So mussten viele Designdetails noch während des Baus integriert werden. Dazu gehörte, so Projektmanager Dirk Zadernack, dass „die Flächen für die technischen Bereiche zugunsten der Maximierung der Innenbereiche minimiert“ werden mussten. Auch erwarteten die Eigner ein perfektes Finish von der Werft, nachdem sie als Nobiskrug weiter geführt wurde. Der Anspruch orientierte sich an Begriffen wie „höchster Qualitätsstandard“ sowie „made in Germany“ und äußerte sich außen beispielsweise in sauber gespachtelten und perfekt lackierten Außenflächen. **MY**

Der Beach Club mit Zugang vom achteren Hauptdeck und Fitnessgeräten hat direkten Zugang zum Wasser.



JAMAICA BAY

LÜA 59,85 m
LWL 53,5 m
BREITE 11,4 m
TIEFGANG 3,55 m
VERDRÄNGUNG 1.143 t
MOTOREN 2 x CAT 3512B
1.499 kW
MAX./MARSCHEFAHRT 16 kn / 14 kn
REICHWEITE BEI 10 KN 7.000 sm
BUG-/HECKSTRAHLER Schottel
STABILISATOREN Quantum
GENERATOREN 3 x Cummins 318 kW, 1 x CAT 100 kW
TREIBSTOFF 162 t
FRISCHWASSER 22.700 l
GRAB-/SCHWARZWASSER 18.930 l
EIGNER UND GÄSTE 12
CREW 15
TENDER 1 x Nautica 7,6 m Cat, 1 x Yachtwerft Meyer 9,1 m, 1 x Zodiac 4 m (Rettungsboot)
BAUMATERIAL Stahl (Rumpf), Stahl/GFK (Aufbau)
KLASSIFIKATION Lloyd's 100A1, SSC, Yacht (P), Mono G6/LMC, UMS
KONSTRUKTION Nobiskrug
AUßENSTYLING Felix Buytendijk Yacht design
INNENDESIGN Felix Buytendijk Yacht design
CHARTERAGENTUR Bob Kercher, E-Mail: jamaicabay@mac.com
WERFT/BAUJAHR Nobiskrug / 2010, 24768 Rendsburg, Tel. +49 4331 207221, E-Mail: sales@nobiskrug.com, Internet: www.nobiskrug.com

